

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Rudowitz,

sehr geehrter Herr Husemann!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist mir eine sehr große Ehre und Freude, hier heute als Vorsitzender des Vereins zur Förderung der deutschen Friedhofskultur anlässlich des Festaktes „Immaterielles Erbe Friedhofskultur“ der Stadt Gelsenkirchen zu Ihnen sprechen zu dürfen. Ihrer Einladung bin ich sehr gern nachgekommen.

Deutschlandweit, in sicherlich mehr als 100 Städten, wird jetzt zeitgleich der Grund für diesen heutigen Festakt gewürdigt, dass auf Empfehlung der deutschen UNESCO-Kommission die Friedhofskultur in Deutschland in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde.

Ausdrücklich gratulieren möchte ich der Stadt Gelsenkirchen, dass sie dieses Ereignis mit diesem Festakt hier entsprechend würdigt, feiert und damit die besondere Bedeutung dieser Auszeichnung anerkennt.

Als Vorsitzender des Vereins zur Förderung der deutschen Friedhofskultur sage ich: **Endlich!** Endlich wird offiziell festgestellt, wo Friedhof und Friedhofskultur schon seit vielen 1000 Jahren stehen: mitten in der Gesellschaft, als aktiv gestalteter Ausdruck unserer Erinnerungs- und Gedenkkultur.

Friedhof ist Kultur, Friedhofskultur ist Kulturerbe, meine Damen und Herren!

Die Friedhofskultur prägt unser Leben und unser Selbstbild mit. Ihre identitätsstiftende Kraft reflektiert die Leistungen unserer Vorfahren sowie die Geschichte und Struktur unserer Gesellschaft.

„Ja!

Ja und?“ werden jetzt sicherlich viele sagen. Ist doch klar! ... und: Was ist neu daran?

Ich frage dann gerne: Ist uns die **Tragweite** und diese besondere **Bedeutung** des Kulturraumes Friedhof in der Gesamtheit eigentlich bewusst?

Also, was ist die besondere Bedeutung des Kulturraumes Friedhof:

Der Kulturraum Friedhof ist primär der Beerdigungs-ort - häufig mitten zwischen den Lebenden - für die verstorbenen Mitglieder der örtlichen Gemeinschaft. Er ist nicht nur ein Ort für die Toten, sondern ein besonderer Ort für die Lebenden! Er ist Erinnerung und Gedenken! Er ist ein Ort voller Emotionen! Er ist Ort der Religionen und der aktiven Religionsausübung. Er ist Kirche ohne Mauern, mitten im Grünen.

Er ist ein beschützter und befriedeter Ort, an dem man seinen Gedanken und Gefühlen freien Lauf lassen kann. Der Kulturraum Friedhof kann ein starker Halt in

der Trauer sein und er kann Trost spenden! Er kann damit ein Ort des Neuanfanges und der Hoffnung sein! An dieser Stelle möchte ich dann auch mein Bedauern zum Ausdruck bringen, dass die Religionsgemeinschaften heute nicht anwesend sein können.

Der Kulturraum Friedhof ist ein besinnliches Philosophie-Forum für Jedermann. Auf dem Friedhof begegnet der Tod dem Leben! Wo sonst können wir in unserer hektischen Welt zur Ruhe kommen? Wo sonst werden wir immer wieder neu inspiriert über das Leben nachzudenken? Campino von den Toten Hosen besingt es in seinem Lied: „Nur zu Besuch!“ wie folgt: *„Immer wenn ich dich besuch', fühl' ich mich grenzenlos. Alles andere ist von hier aus so weit weg. Ich mag die Ruhe hier, zwischen all den Bäumen. Als ob es den Frieden auf Erden wirklich gibt.“*

Ich behaupte, dass der Friedhof der einzige öffentlich zugängliche Kulturraum ist, an dem täglich viele Tausend Menschen durch Ihr ganz praktisches und deutlich sichtbares Tun in der Grabbepflanzung den Kulturraum mitgestalten und durch den Liebesdienst Grabpflege auch aktiv mit unterhalten. Museen und Theater würden sich sicherlich sehr über eine derart große aktive Bürgerbeteiligung freuen, die im Kulturraum Friedhof selbstverständlich ist. Gräber sind kleine bunte Gärten der Erinnerung. Viele kleine bunte Gärten bilden dann einen großen, noch bunteren und

vielfältigeren Garten, einen Park, eben den Kulturraum Friedhof! Friedhöfe sind damit zu lebendigen und vielfältigen Orten in unserer durchindustrialisierten und monokultivierten Landschaft geworden. Nirgendwo sonst findet man so viele unterschiedliche Pflanzen, so viele Tiere und so viele mitgestaltende Menschen! Friedhöfe sind heute die letzten wesentlichen Ruhe- und Rückzugsorte nicht nur für Menschen, sondern in besonderer Weise auch für Pflanzen und Tiere. Viele geschützte und in ihrer Existenz bedrohte Pflanzen und Tiere finden auf dem Friedhof letzte Ruhe- und Rückzugsorte. Nirgendwo ist die ökologische Dichte so hoch und so wertvoll wie im Kulturraum Friedhof.

Und mit der besonderen ökologischen Bedeutung bekommt der Kulturraum Friedhof dann auch eine besondere Bedeutung bei dem immer wichtiger werdenden Thema des aktiven Klimaschutzes in unseren mehr und mehr überhitzten Städten. Friedhöfe sind häufig hochwertige, gewachsene und historische Grünflächen mitten in den Städten, zwischen den Häusern und Straßen, mit alten Bäumen und vielen Sträuchern, die aktiv zur Kühlung beitragen. Deshalb sind gerade an den heißen Sommertagen die Friedhöfe gern besuchte Grünanlagen, in denen man im wahrsten Sinne des Wortes körperlich wie seelisch entspannen kann.

Und da dieser **Kulturraum Friedhof** viele Menschen einlädt, finden hier auch viele Begegnungen statt. Kennen Sie eigentlich den wichtigsten zweiten Heiratsmarkt? Nein, es ist nicht Parship und Co. Es sind unsere Friedhöfe! Ein bisschen Spaß gehört eben auch zum Kulturraum Friedhof.

Der **Kulturraum Friedhof** bietet uns allen die Gelegenheit zur Begegnung über die Kulturgrenzen hinweg. Bei Spaziergängen über den Friedhof und bei Gesprächen auf dem Friedhof habe ich persönlich viel über die Menschen, auch anderer Kulturen und Religionen, gelernt und praktisch erfahren dürfen. Dabei habe ich immer wieder feststellen dürfen: Egal, wo wir herkommen, egal welche Hautfarbe wir haben, egal, welcher Religion wir folgen, ganz egal, am Ende sind wir Menschen, die wir alle nach dem Sinn des Lebens suchen und im Moment des Todes Antworten, Halt und Trost suchen. Dies macht uns als Menschen einzigartig und wiederum gleich! Und hier leistet der Kulturraum Friedhof Tag für Tag einen aktiven Beitrag zur Integration. Wir begegnen hier einander, ohne schützende Mauern und Türen, können uns beobachten und miteinander ins Gespräch kommen.

Der **Kulturraum Friedhof** ist ein wichtiger Lernort und ein lebendiges Geschichtsbuch, der Familien und der Gemeinschaften. Jeder Spaziergang über einen Friedhof lässt einen eintauchen in die Namen der Stadt, in

die Geschichten und Geschichte und in die konkreten Folgen von Unfrieden, Krieg und Terror. Die vielen Gedenkstätten für die Opfer der Kriege und Gewalt-herrschaft mahnen uns alle jeden Tag aufs Neue zum friedlichen Umgang miteinander. „Nie wieder!“

Vom Theologen Fulbert Steffensky stammt dazu folgende, passende Aussage: „*Heimat ist da, wo wir die Namen der Toten kennen.*“

Der **Kulturraum Friedhof** kann uns in einzigartiger Weise mit allen Sinnen inspirieren. Eigentlich ist alles da! Wir brauchen nur genau *hinschauen*, mit offenen Ohren den Vögeln *zuhören*, an den vielen Blumen *riechen*, mit offenen Händen die Erde *fühlen* und beim Leichenschmaus den Streuselkuchen *schmecken*. Der **Kulturraum Friedhof** ist eine inspirierende Kulturlandschaft mit vielen Optionen.

Ach ja, hören und schmecken auf dem Friedhof: zwei schöne Stichworte. Ich lade Sie hiermit alle ein zur „Abendmusik – Orte der Trauer – neu bedacht“ am 10. Oktober 2020 ab 16.00 Uhr auf den Hauptfriedhof in GE-Buer. Literatur und Musik auf dem Friedhof! Auf den Leichenschmaus mit Rotwein und Streuselkuchen müssen wir in diesem Jahr, Corona bedingt, leider verzichten.

Der **Kulturraum Friedhof** ist ein einzigartiger Ausdruck aktiver und gelebter und lebendiger Kultur, an dem

sich jeder Mensch einbringen kann. Hochkulturen verorten man nicht selten an ihrer Bestattungskultur. Der Kulturraum Friedhof wird so zum kulturellen Spiegel einer Gesellschaft, und im Kleinen betrachtet einer Gemeinschaft.

All das macht den Kulturraum Friedhof aus und wir finden sicherlich noch weitere Aspekte!

Und da ist es für mich als Vorsitzender des Vereins zur Förderung der deutschen Friedhofskultur nur mehr als überfällig, dass der Kulturraum Friedhof zum immateriellen Erbe unserer Kultur zwingend dazu gehört.

Und kommen wir damit zur **Tragweite** der Ankerkennung des Kulturraumes Friedhof als immaterielles Kulturerbe! Und hier möchte ich zum Umdenken aufrufen!

Wie gehen wir mit diesen vielen, sehr bedeutungsvollen Orten heute eigentlich um?

Meine Damen und Herren: Was wären unsere Beerdigungsplätze ohne Kultur, ohne Trauerkultur, ohne Friedhofskultur?

Wie würden unsere Städte ohne Friedhöfe sein?

Wie würde diese Gesellschaft ohne Erinnerung und Gedenken funktionieren?

Friedhofskultur und Kultur überhaupt braucht uns alle und die Kultur braucht uns, denn Kultur ist ohne uns und ohne finanzielle Förderung, d.h. Unterstützung durch die Gemeinschaft, nicht möglich.

Die Kosten des so vielfältigen Kulturraumes Friedhof können wir nicht nur über die Gebühren denjenigen auferlegen, die schon jetzt einige Quadratmeter Friedhof – eben die Gräber Ihrer Familienmitglieder – aktiv gestalten und über Jahrzehnte pflegen. Der Kulturraum Friedhof hat, wie anfangs beschrieben, so viele wichtige Facetten gewonnen, die weit über den eigentlichen Beerdigungsort hinausgehen, dass wir über eine gemeinschaftliche Finanzierung des Kulturortes Friedhof ganz neu nachdenken müssen.

Nur zur Erinnerung: Viele kleine bunte Gräber bilden einen großen, noch bunteren und vielfältigeren Garten, einen Park, eben den Kulturraum Friedhof.

Meine Damen und Herren: Trauer ist Liebe, die ihr Gegenüber verloren hat! Und Grabpflege ist eine Form des Liebesdienstes in der Trauer. Es ist den vielen Menschen auf dem Friedhof ein ganz wichtiges und zentrales Bedürfnis. Und aus diesem besonderen Bedürfnis haben die trauernden Angehörigen in Ihrem vielfältigen Tun den Kulturraum Friedhof geschaffen, eine zentrale Säule unseres kulturellen Erbes.

Viele Menschen sind heute finanziell aber einfach nicht mehr in der Lage ihre Angehörigen so zu bestatten, wie es ihrem kulturellen, religiösen und emotionalen Anspruch entspricht. Familien werden auseinandergerissen und Paare im Tod für immer getrennt. Hier scheitert Kultur und kulturelle Teilhabe an den finanziellen Möglichkeiten des Einzelnen!

Mit dem Wegfall des Sterbegeldes der Krankenversicherungen Anfang dieses noch jungen Jahrtausends ist sogar noch eine ganz wichtige Finanzierungssäule des Kulturraumes Friedhof weggebrochen. Diese Veränderung ist heute nachhaltig auf dem Friedhof zu spüren!

Freiwillig können wir ins Museum oder ins Musiktheater gehen. Mehr und mehr Museen öffnen heute dem Besucher kostenlos ihre Tore, damit wir alle an dieser Kultur teilhaben können. Auf den Friedhof in die Trauerhalle gehen wir aber zunächst mehr oder weniger gezwungen, weil wir Menschen sind! Im Moment des Todes wollen wir Abschied nehmen. Wir suchen Trost und wollen Trösten. Wir möchten Erinnerung und Gedenken pflegen und dies an einem gemeinschaftlich zugänglichen Raum, eben dem Kulturraum Friedhof.

Wie würden unsere Friedhöfe und Trauerhallen heute landauf landab aussehen, wenn sie über den Beerdigungsort hinaus nur annähernd den gleichen Stellen-

wert hätten, wie beispielsweise Museen und Musiktheater. Sicherlich viel positiver und lebensbejahender, dem Anspruch und der Bedeutung angemessen, und die Nutzung wäre vielleicht sogar kostenlos, weil der Nutzen des Kulturraumes Friedhof für die Gemeinschaft so viel größer ist.

Lassen Sie uns daher im Anbetracht der Anerkennung als kulturelles Erbe gemeinsam darüber nachdenken, wie wir den Kulturraum Friedhof zukünftig finanzieren, auch damit Tod und Trauer bezahlbar bleiben.

Gemeinsam müssen wir in Zukunft viel mehr tun, damit unsere Friedhöfe Orte eines lebendigen immateriellen Erbes bleiben und nicht zu noch teureren Museen vergangener Bestattungskultur werden. Die Ernennung der deutschen Friedhofskultur zum immateriellen Kulturerbe ist eine besondere und längst überfällige Ehrung auch all derer, die diese Orte zu dem gemacht haben was sie heute ist.

Das **immaterielle Erbe Friedhofskultur** in Deutschland ist immer auch ein Auftrag an uns alle, dieses Erbe unserer gemeinsamen Kultur gemeinsam weiterzuentwickeln und lebendig zu halten. Kultur ist nichts Statisches. Kultur lebt und muss sich zwingend weiterentwickeln, so wie sich auch eine Gesellschaft weiterentwickelt.

Schließen möchte ich mit einem weiteren Auszug aus dem Lied „**Nur zu Besuch!**“ der Toten Hosen:

*„Und so red ich mit dir wie immer
Und ich verspreche dir
Wir haben irgendwann wieder jede Menge Zeit
Dann werden wir uns wiedersehen
Du kannst dich ja kümmern, wenn du willst
Dass die Sonne an diesem Tag auch auf mein Grab
scheint
Dass die Sonne scheint, dass sie wieder scheint“*

Gehen wir es gemeinsam an.

Glück auf!

Andreas Mäsing

Verein zur Förderung
der deutschen Friedhofskultur e.V

www.vffk.de

Robert-Koch-Straße 33

46325 Borken